

Geschichte der Stucki-Familien von Oberurnen (Glarus), Band 3 [Franz J. Stucki]

Autor(en): **Lindau, Joh. Karl**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Annuaire / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): - **(1977)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franz J. Stucki: Geschichte der Stucki-Familien von Oberurnen (Glarus), Band 3: Genealogie, aku-Fotodruck A4, 290 S., Selbstverlag des Verfassers, Horw 1977.

Bevor der Verfasser seinem 1974 erschienenen 1. Band mit der "Geschichte der Stucki-Familien" von 1300 bis 1650 (vgl. unser Jahrbuch 1975 S.102f.) den zweiten mit derjenigen von 1650 bis 1900 folgen lässt - dessen Erscheinungsdatum sei noch völlig ungewiss -, publiziert er im vorliegenden dritten Band seiner Familie Genealogie im engeren Sinn. "Es sind - in Listenform - trockene Angaben von 406 Familien, 489 Eheschliessungen und 1880 Geburten", beginnend mit Landvogt Hans Melchior Stucki (um 1600-um 1661) und abgeschlossen auf den 31. Dezember 1975, gedacht als "Nachschlagewerk" für die "Angehörigen der Oberurner Stucki-Sippe". Zur leichteren Auffindung der jeweils eigenen Familie schickt der Autor seinen Stammlisten vier alphabetische Register voraus: Liste 1 nennt alle Stucki-Gattinnen mit Geburtsjahr, Heimatort und Kinderzahl, Liste 2 alle nach dem Tod oder der Scheidung des Stucki-Gatten wieder-verheirateten Frauen mit dem Jahr ihrer zweiten Ehe und dem Namen ihres zweiten Gatten, Liste 3 alle "Gattennamen" der Stucki-Töchter und Liste 4 alle "Mutternamen" der mit Stucki-Söhnen verheirateten Töchter; eine fünfte Liste nennt für jede Familie die Stammlinie. Am Schluss des Bandes folgen Uebersichtstafeln, welche die verschiedenen Stucki-Stämme und -Linien in ihrem Zusammenhang aufzeigen, sowie eine Reihe von graphischen Darstellungen betr. "Familiengründungen, Heiratsmonate, Heiratsalter, Herkunft der Gattinnen, Geburten, Kinderzahl, Grossfamilien, Kindersterblichkeit, Muss-Ehen, Scheidungen, Durchschnittsalter, Gattinnen aus Näfels und Oberurnen und eine Liste der ausländischen Gattinnen.

Da der Hauptteil dieser Genealogie von Johann Jakob Kubli-Müller (1850-1933) stammt, wird zu Beginn dessen Lebenswerk vorgestellt, hat doch dieser rührige Genealoge in 30jähriger geduldiger Arbeit "auf Grund der Register aller Pfarrgemeinden und weiterer Quellen in 39 Bänden die Familienbestände sämtlicher Glarner Geschlechter seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert in Stammtafeln zusammengestellt." Und wie sauber und übersichtlich dies geschehen ist, illustriert die Reproduktion einer Seite seines Manuskripts auf Seite 3.

Joh. Karl Lindau

Walter Büchi: Die Büchi-Familien von Oberhofen-Münchwilen (Kanton Thurgau), Offsetdruck, 403 S., hg. von der Familiengemeinschaft Büchi, Weinfelden 1976.

Eine ähnliche Arbeit legt der Zivilstandsbeamte von Weinfelden Walter Büchi-Steiner vor, die Stammlisten der Familie Büchi von Oberhofen, das bis 1949 zur Gemeinde Sirnach gehörte und heute mit St. Margarethen TG und Münchwilen zur Gemeinde Münchwilen vereinigt ist. In über 10jähri-